

Mit Open Data in die Zukunft – mFUND-Projekte zeigen, wie's geht

Vernetzungstreffen der WIK-Begleitforschung bringt Kommunen und mFUND-Projektleiter zusammen

Mehr als 70 interessierte Teilnehmer aus Kommunen in Nordrhein-Westfalen und aus ganz Deutschland diskutierten über den Nutzen von Open Data für Behörden, Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger. Die WIK-Begleitforschung zum mFUND führte am 7. Juni 2018 im Westfälischen Industrieklub in Dortmund gemeinsam mit CISS TDI und der Südwestfalen-IT einen ganztägigen Workshop durch.

Anwendungsbeispiele von Behördendaten

Joachim Figura, CISS TDI GmbH, begrüßte besonders die zahlreichen Kommunalvertreter und gab einen Einblick in die Herausforderungen der Verarbeitung von Behördendaten. Daten von Behörden können sehr unterschiedlich aufbereitet sein und haben oft nicht das gleiche Format – hier sind IT-Dienstleister gefordert, die Daten qualitativ zu verbessern und zur Weiterverarbeitung zur Verfügung zu stellen.

Christian Elsner von der Bezirksregierung Köln zeigte, wie Daten in NRW den Kunden erreichen und zu welchen Konditionen: Geobasisdaten stehen mit Umsetzung der Open Data-Prinzipien als „Rohdaten“ seit einem Jahr kostenlos auf dem landesweiten Portal „open.nrw“ für jeden zur Verfügung. Open Data wird so zur Erfolgsgeschichte, wie auch weitere regionale Beispiele auf der Veranstaltung zeigten.



Zum Vernetzungstreffen hatten die CISS TDI und die WIK-Begleitforschung eingeladen.

Foto: WIK-Begleitforschung

Mit dem Einführungskonzept und dem „Geoportal Rhein-Kreis Neuss“ erhält beispielsweise jeder die Möglichkeit, dem Rhein-Kreis Neuss „in die Karten zu gucken“ und dessen Geodaten ebenso wie die Behörde selbst zu nutzen, erläuterte Michael Fielenbach (Rhein-Kreis Neuss).

In einem Erfahrungsbericht wies Andrew Parzinski (Südwestfalen-IT) auf die hohe Bedeutung und die Anforderungen an die Benutzerfreundlichkeit von Datenquellen der Behörden hin. Hier sind wiederum Dienstleister gefordert. Ein Web-Portal für eine Datenabgabe „passgenau auf Knopfdruck“ kann, so erläuterte Markus Lindner (CISS TDI GmbH), eine wichtige Hilfe sein.

Dr. Marcel Weber (Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz) zeigte, dass GeoShop und OpenData in einer Landesverwaltung kein Widerspruch sein müssen.

Vernetzung von Behörden und mFUND-Projekten

Am Nachmittag moderierte Alex Dieke, Leiter der WIK-Begleitforschung zum mFUND, das Vernetzungstreffen „Kommunen, Daten, Mobilität“. Annette Hillebrand (WIK-Begleitforschung) erläuterte die Themenschwerpunkte und bisherigen Erfolge der Förderinitiative mFUND. Im Sommer 2018 wird es weitere Fördermöglichkeiten für interessierte Kommunen und ihre Projektpartner geben (Informationen des Bundesministeriums für Verkehr und Digitale Infrastruktur siehe: www.mfund.de). Die Zuhörer interessierten sich besonders für die Nutzung von Daten „vor Ort“ für lokale Problemlösungen. Das Projekt SCHOOL – Open Data für intelligente Verkehrssysteme am Beispiel Dortmund, vorgestellt von Frank Ulrich (Geodatenmanagement der Stadt Dortmund), hat unter anderem zum Ziel, Probleme beim Zusammentreffen mehrerer Großveranstaltungen aufzulösen.

Das Projekt „LIMBO: Linked Data Services for Mobility, Open Data und das Semantische Web“ unter Leitung von Richard Figura (CISS TDI GmbH) will die Datenqualität erhöhen und den Zugang erleichtern. Durch einen Mobility Data Space sollen die Daten des BMVI für die breite Masse verfügbar gemacht werden.

Das Projekt „Mobilität Digital – Nutzung von Geodaten zur Vorhersage von Mobilitätsbedarfen in peripheren Regionen“ verfolgt die Idee, die Mobilität von Menschen auf dem Land zu verbessern. Professor Dr. Richard Göbel (iisys, Hochschule Hof) beschrieb, wie Vorhersagemodelle auf Basis von lokal verfügbaren und zu erhebenden Mobilitätsdaten künftig auch auf andere Regionen übertragen werden könnten.

Weitere Vernetzungstreffen geplant

Die aktive Beteiligung der Teilnehmer und das rege Interesse an weiteren Unterstützungsmöglichkeiten bestätigten die dringende Notwendigkeit und den Nutzen eines fachlichen Austausches zwischen Kommunen und Projektbeteiligten aus dem mFUND. Alex Dieke zog ein sehr positives Fazit am Ende des Workshops in Dortmund: Weitere Vernetzungsinitiativen der WIK-Begleitforschung zum mFUND sollen folgen.